

Kundgebungen, Feste und Feierlichkeiten, Begrüßungen.

Freudige, festliche sowie traurige Ereignisse, welche Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses betrafen, wurden von der Vertretung der Gemeinde auch im Berichtsjahre zum Anlasse genommen, die patriotischen Gefühle der Bevölkerung in würdiger Weise zum Ausdruck zu bringen.

Dem anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers am 18. August in der Metropolitankirche zu St. Stephan zelebrierten Hochamte wohnten Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vizebürgermeister Dr. Porzer mit vielen Stadt-, Gemeinde- und Magistratsräten bei.

Auch das Namensfest Sr. Majestät wurde mit der gewohnten Festlichkeit am 4. Oktober begangen. In allen Pfarrkirchen wurde festlicher Gottesdienst abgehalten; die Behörden sowie die Schuljugend mit ihren Lehrern wohnte demselben bei. Bei dem feierlichen Hochamte im St. Stephansdome waren Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hof sowie zahlreiche Stadt-, Gemeinde- und Magistratsräte anwesend.

Aus Anlaß des 65. Gedenktages des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers (2. Dezember) wurde in vielen Kirchen der Residenz ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. In sämtlichen städtischen Volks- und Bürgerschulen Wiens fanden interne Erinnerungsfeiern statt.

Schon in den ersten Wochen des Berichtsjahres wurden nicht nur das Allerhöchste Kaiserhaus und die gesamte Armee, sondern auch die weitesten Schichten der Bevölkerung in Trauer versetzt durch das Ableben Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Kainer. Die Gemeindevertretung bewies ihren Anteil an dem Verluste, den das gesamte Vaterland erlitten, dadurch, daß Stadtrat und Gemeinderat unter dem Voritze des Bürgermeisters in den Sitzungen vom 28. Jänner ihrer Trauer aus Anlaß des Hinscheidens des Herrn Erzherzogs Ausdruck gaben. In der Trauerversammlung des Gemeinderates hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgenden Nachruf, den die Anwesenden stehend anhörten:

„Meine sehr geehrten Herren! Das Allerhöchste Kaiserhaus und die gesamte Bevölkerung hat einen schweren Verlust erlitten: Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer ist nach kurzer Krankheit gestern verschieden.

Was Erzherzog Rainer für unser Vaterland und insbesondere für unsere Vaterstadt bedeutete, das wird die Geschichte für alle Zeiten festhalten; wir, die wir Zeitgenossen des Wirkens des durchlauchtigsten kaiserlichen Prinzen waren, und unsere Väter, welche höchstedenklichen zum Beginne seiner volkstümlichen Tätigkeit bewundern konnten, werden dem Verschiedenen, solange wir leben, das ehrenvollste Andenken bewahren, wie es den Taten eines edlen Fürsten nur immer folgen kann.

Wie gut Erzherzog Rainer die Volksseele kannte und ihr Wesen zu schätzen wußte, dafür ist wohl in der geschichtlichen Tatsache der beste Beweis erbracht worden, daß Erzherzog Rainer zu der Zeit, als die konstitutionelle Verfassung sich Bahn brach, zu der bedeutenden und verantwortungsvollen Würde eines Präsidenten des ständigen Reichsrates berufen wurde und dadurch Gelegenheit fand, an der Vorbereitung unseres Verfassungsbaues an erster Stelle mitzuwirken; die gleichen hohen Aufgaben nahm er auf sich, als er im Jahre 1861 die Berufung zum Präsidenten des Ministeriums annahm.

Aber nicht nur an den Reformarbeiten unseres Verfassungslebens nahm Erzherzog Rainer wesentlichen Anteil; die gleiche Tatkraft und die gleiche Umsicht bewies er bei der Reform unserer Wehrkraft, und die Ausgestaltung der österreichischen Landwehr, deren Oberkommandant er durch viele Jahre war, zu einem modernen Volksheer ist höchstfein besonderes Verdienst. Kunst und Wissenschaft fanden in der hohen Person des verewigten Erzherzogs einen warmen und weisen Freund und Förderer. Verwaist steht an dem Sarg Erzherzog Rainers die kaiserliche Akademie der Wissenschaften, deren hoher Kurator Se. k. und k. Hoheit war und die ihre Blüte dem kaiserlichen Prinzen zu danken hat. Verwaist stehen so viele andere wissenschaftliche und kunstgewerbliche Institute, welche in dem Verewigten ihren väterlichen Gönner verehrten. Wenn aus den vielen Werken, die Erzherzog Rainer zum Ruhm österreichischer Wissenschaft und Kunst gesetzt hat, nur das eine herausgegriffen wird, das den Namen „Papyrus Rainer“ trägt, dann wäre dadurch allein schon gesagt, zu welchem großen Danke der forschende und bildende Geist dem kaiserlichen Prinzen, der nun ausgerungen hat, verpflichtet ist.

Wir Wiener aber sind insbesondere von Trauer erfüllt durch die Wunde, die der Tod uns gerissen. War doch Erzherzog Rainer einer der populärsten Prinzen des kaiserlichen Hauses, ein Fürst, von dem man sagen kann, daß er in der Mitte des Volkes gelebt hat. Wie groß der Jubel war, der ihn begrüßte, wenn er auf der Straße oder bei einem Fest erblickt wurde, wie wahr und tief und aufrichtig die Liebe war, die ihm vom Volk entgegengebracht wurde und die bei dem goldenen und diamantenen Hochzeitsfeste des Erzherzogs durch die herzliche Teilnahme der gesamten Wiener Bevölkerung den herzlichsten Ausdruck fand, so tief ist die Trauer, die der Tod verursachte, so tief der Kummer, den hohen Herrn aus dem kaiserlichen Hause nicht mehr zu sehen, der uns war wie ein Mitbürger.

Erzherzog Rainer, der nicht mehr unter uns weilt, er lebt fort im Herzen des Volkes, und die Liebe des Volkes wird ihm in fernen Gefilden entgegenglänzen wie ein lieber Stern, der niemals vergeht.

Die Herren haben sich zum Zeichen der tiefen Trauer von den Sitzen erhoben. Ich habe sowohl an Se. Excellenz den Herrn Kabinettsdirektor Dr. Freiherrn v. Schiefl, wie an Se. Excellenz den Herrn Obersthofmeister G. v. K. Grafen von Orsini und Rosenbergnamens der Gemeindevertretung Beileidschreiben gerichtet mit der Bitte, sie einerseits an die Stufen des Allerhöchsten Thrones, andererseits an Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie gelangen zu lassen.

Ich lade die Mitglieder des Gemeinderates ein, sich an dem Leichenbegängnisse, welches, wie ich höre, am Freitag stattfindet, zahlreich zu beteiligen, damit die ganze Bevölkerung weiß, wie sehr ihre berufenen Vertreter den Verewigten zu schätzen wissen und wie sie ihre Pietät zum Ausdrucke bringen wollen.“

Der Begräbnisfeierlichkeit am 31. Jänner wohnten als Vertreter der Gemeinde Wien Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoff bei.

Am 11. Juni sprachen Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Dr. Porzer und Hierhammer, den Schriftführern Gemeinderäten Leitner, Philp, Dbrist und Stangelberger sowie dem Präsidialvorstande Magistratsrat Formanek bei dem deutschen Botschafter am Wiener Hofe, Sr. Excellenz von Tschirschky, vor, um die ehrerbietigsten Glück- und Segenswünsche der Stadt Wien anlässlich des 25jährigen glorreichen Regierungsjubiläums Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. zum Ausdruck zu bringen.

Am 3. Juni trafen Ihre königl. Hoheiten Prinz-Regent Ludwig, des Königreiches Bayern Verweser, und Seine erlauchte Gemahlin Prinzessin Maria Theresia zum Besuche Sr. Majestät des Kaisers in Wien ein. Zum Empfange der bairischen Herrschaften hatte sich die Stadt aufs prächtigste geschmückt. Vor dem Westbahnhofe standen hohe Flaggenmaste mit Fahnen in den bairischen, österreichischen und Wiener Farben und von dort zog sich die Via triumphalis durch die ganze Länge der Mariahilfer- und Babenbergerstraße über die Ringstraße zur Burg. Beim Burgtore hatten Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Dr. Porzer und zahlreiche kommunale Funktionäre Aufstellung genommen. Der Monarch und seine erlauchten Gäste waren Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen. Dem zu Ehren der hohen Gäste in der Großen Galerie des Schönbrunner Schlosses gegebenen Galadiner war auch der Bürgermeister beigezogen worden.

Im Berichtsjahre wurden nachstehende Feste und Feierlichkeiten von der Gemeinde veranstaltet:

Am 20. Februar wurde in Anwesenheit des Vizebürgermeisters Doktor Porzer, des Bezirksvorstehers Porzer und zahlreicher Gemeindefunktionäre die achte, im Amtshause des V. Bezirkes, Schönbrunnerstraße 54, untergebrachte Zweiganstalt der Wiener Zentralsparkasse in feierlicher Weise eröffnet.

Am 16. März fand als erste der Veranstaltungen zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege eine Gedenkfeier bei der Körnerbüste statt, welche an dem Hause Döblinger Hauptstraße, Ecke der Hofzeile, angebracht ist und daran erinnert, daß in dem Hause, das früher an dieser Stelle stand, der Freiheitskämpfer und Held Theodor Körner gewohnt hatte. Der Feier wohnten die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hof, der deutsche Botschafter in Wien, viele Staatswürdenträger, Vertreter des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ und der Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft und zahlreiche Abordnungen von Vereinen bei. Vizebürgermeister Dr. Porzer feierte Körner als Vorbild für die heranwachsende Jugend, die immer gleich ihm in edler Begeisterung und Liebe für die Ehre der deutschen Nation einzutreten bereit sein möge.

Am 15. April wurde in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hierhammer und Hof und zahlreicher Gemeinderäte am Denkmale des Feldherrn der verbündeten Heere in der Schlacht bei Leipzig, Fürsten Karl zu Schwarzenberg,

aus Anlaß dessen Geburtstages von dem Obmanne des gemeinderätlichen Komitees zur Jubelfeier der Völker Schlacht, Stadtrat Tomola, namens der Stadt Wien ein Kranz niedergelegt, wobei dieser in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters der Verdienste des großen Heerführers dankbar gedachte.

Am 17. Mai fand in Gegenwart des vom Kaiser mit seiner Vertretung betrauten Erzherzogs Karl Franz Josef und zahlreicher Hof- und Staatswürdenträger sowie der Stadt- und Gemeinderäte und der Oberbeamten der Stadt die Schlußsteinlegung des Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsspitales der Gemeinde Wien statt, dessen Bau auf Anregung des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger aus Anlaß des 60. Regierungsjahres des Kaisers vom Gemeinderate beschlossen worden war. Die Weihe des Schlußsteines wurde vom Weihbischof Dr. Pflüger vorgenommen. Die Bedeutung dieses Tages, an dem das großartige Werk, bei dessen Herstellung und Einrichtung alle Errungenschaften moderner Technik und die letzten Erfahrungen und Fortschritte der Wissenschaften verwertet wurden, der leidenden Menschheit zur Benützung übergeben wurde, drückte sich äußerlich durch die Beflaggung des Bezirkes und die reiche Ausschmückung der Anlagen und Räume der Anstalt aus. Der Bürgermeister gab in seiner Ansprache der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß nach diesem bedeutungsvollen Anfange in absehbarer Zeit der Wiener Spitalnot gesteuert werde.

Am 21. Mai fand, wie alljährlich, in Aspern die Gedenkfeier zu Ehren der im Jahre 1809 gefallenen österreichischen Krieger statt. Dieser wohnten in Vertretung des Bürgermeisters sämtliche Vizebürgermeister, viele Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher Anderer sowie zahlreiche militärische Würdenträger bei.

Am 14. Juni feierte die Gemeinde das Jubiläum der vor zehn Jahren erfolgten Übernahme des Eigenbetriebes der Straßenbahnen. Der Festversammlung im Festsaale des Rathauses wohnten Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Vizebürgermeister Doktor Porzer und viele Funktionäre der Gemeinde und des k. k. Eisenbahnministeriums bei. Der Bürgermeister gedachte ehrend des verstorbenen Bürgermeisters Doktor Lueger, der die großzügige Verkehrspolitik der Stadt inauguriert hatte sowie aller jener Männer, die sich um die Verwaltung und Entwicklung der städtischen Straßenbahnen bleibende Verdienste erworben haben, besonders des Direktors Spängler, und teilte der Festversammlung unter einem mit, daß der Stadtrat beschlossen habe, dem Gemeinderate die Ausgestaltung des der Gemeinde gehörigen Gutes Deutsch-Altenburg zu einem Erholungsheim für die Angestellten der Straßenbahnen zu empfehlen. Ein Festkonzert in Weigl's Dreherpark, zu dem auch Bürgermeister Dr. Weiskirchner und zahlreiche Gemeinderäte erschienen waren, bildete den gelungenen Abschluß der Jubiläumsfeier der städtischen Straßenbahnen.

Am 6. Oktober wurde durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner das neue Lagerhaus der Stadt Wien am Praterkai, ein Werk der österreichischen Industrie und des Wiener Gewerbestandes, feierlich eröffnet. Der

Eröffnungsfeier wohnten außer den Vizebürgermeistern und zahlreichen Gemeinderäten, Eisenbahnminister Dr. Freiherr von Forster, Statthalter Doktor Freiherr von Bienerth, Vertreter des Handels-, Ackerbau- und Kriegsministeriums, der Handels- und Gewerbekammer, der Wiener Börsekammer und der Börse für landwirtschaftliche Produkte bei. Der Bürgermeister gab in seiner Begrüßungsansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die Erwartungen, welche die Gemeindevertretung und die interessierten Kreise an den Bau knüpfen, voll und ganz in Erfüllung gehen, bezeichnete die Betriebseröffnung des neuen Lagerhauses, welches mit maschinellen Ladevorrichtungen, mechanischen Putzereien und allen sonstigen modernen Behelfen ausgestattet wurde, als den Beginn einer neuen Epoche in der wirtschaftlichen Geschichte der Stadt und stellte an den Eisenbahnminister die Bitte, die Regierung möge das freundliche Wohlwollen, das sie dem Bau angeidehen ließ, auch auf den Betrieb übertragen. Eisenbahnminister Doktor Freiherr von Forster gab in seiner Erwiderung namens der Regierung die Versicherung, daß diese die Bestrebungen der Gemeinde, den Wiener Platz zu einem Zentrum des effektiven Getreidehandels zu erheben, voll und ganz unterstützen werde.

Am 25. November wurde in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, des Stadtrates Büsch und zahlreicher Gemeindefunktionäre die neunte im städtischen Amtshause, Meidlinger Hauptstraße 2, untergebrachte Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eröffnet. Der Bürgermeister gab in seiner Ansprache der Überzeugung Ausdruck, daß der Grundgedanke, welcher bei der Schaffung der Zentralsparkasse maßgebend war, in den weitesten Kreisen des Bürgertums Anklang finden werde. Befänden sich Sparkassen in allen Bezirken schon seit dreißig oder vierzig Jahren, so besäße die Gemeinde das mächtigste Geldinstitut der Stadt, und es wäre schon längst ein Übergang zu einer städtischen Bank gefunden. Er erwarte, daß die bodenständige Bevölkerung von Meidling sich bewußt sei, welche Bedeutung das Geldinstitut der Gemeinde Wien hauptsächlich für das Hypothekengeschäft und die Kreditgewährung für Gewerbetreibende besäße. Während des Rundganges durch die Anstaltsräume machte Bürgermeister Dr. Weiskirchner beim Kasseschalter die erste Einlage.

In Gegenwart des Bürgermeisters und zahlreicher Festgäste wurden im Berichtsjahre folgende Schulgebäude feierlich eingeweiht: Am 22. Jänner das neue Schulgebäude im XX. Bezirke, Greiseneckergasse 29; am 12. April das neue Schulgebäude im XXI. Bezirke, Siemensstraße 15; am 7. Mai das neue Schulgebäude im XIII. Bezirke, Märzstraße 178—180; am 28. November das neue Schulgebäude im X. Bezirke, Hebbelgasse 1—2; am 12. Dezember das neue Schulgebäude im XVI. Bezirke, Odoakergasse 48, und am 22. Dezember das neue Schulgebäude im X. Bezirke, Triefsterstraße 114.

Am 5. April erfolgte die feierliche Einweihung des neuen Kindergartens im XVI. Bezirke, Brühlgasse 31, und am 9. Dezember die feierliche Einweihung des neuen Kindergartens im X. Bezirke, Leimäckergasse 18.

In zahlreichen Fällen beteiligte sich die Gemeinde durch Entsendung ihrer Vertreter an von anderer Seite ausgegangenen Festlichkeiten, wiederholt wurden auch die Festräume des Rathauses für derartige Zwecke überlassen; hervorzuheben sind folgende Veranstaltungen:

Am 27. April hielt der Altertumsverein aus Anlaß seines 60jährigen Bestandes eine Festsißung im Gemeinderatssitzungs- und Saale ab, zu der sich als Festgäste auch die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof eingefunden hatten.

Der feierlichen Eröffnung der Adria-Ausstellung (3. Mai) wohnte namens der Gemeinde Vizebürgermeister Dr. Porzer bei, welcher beim Pavillon der Stadt Wien den Protektor der Ausstellung, Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, ehrfurchtsvoll begrüßte.

Der Eröffnung der Frühjahrs-Ausstellung der Gartenbau-gesellschaft in den Blumenfälen (3. Mai) wohnte in Vertretung der Gemeinde Wien Gemeinderat Dr. Klobberg bei.

Am 31. Mai und 1. Juni veranstaltete der Deutsche Schulverein im Arkadenhofe des Rathauses und in den umliegenden Räumen einen Brigittafirrtag. Dem Feste wohnten Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vizebürgermeister Hierhammer bei.

Zu der am 24. August in Wöbbelein am Grabe Theodor Körners abgehaltenen Erinnerungsfeier seines vor 100 Jahren erfolgten Heldentodes war auch eine Abordnung der Stadt Wien, bestehend aus dem Stadtrate Tomola und aus den Gemeinderäten Angeli, Angermayer, Brauneiß, Gussenbauer und Baugoin erschienen. Stadtrat Tomola feierte in schwungvoller Rede den Freiheitskämpfer, der von Wien aus auf das Schlachtfeld geeilt war, um den Tod für das Vaterland zu finden, und legte namens der Stadt Wien einen prächtigen Kranz am Grabe nieder.

Der Einweihung des Kaiser Franz Joseph I.-Guldigungs-tempels im II. Bezirke, Pazmanitengasse 6 (28. September) wohnte in Vertretung des Bürgermeisters Ober-Magistratsrat Dr. Weiß bei.

Am 17. September feierte die Volksoper das Fest ihres zehnjährigen Bestandes und gleichzeitig das 25jährige Bühnenjubiläum ihres Direktors Rainer Simons. Der Feier, welche auf der Bühne dieses Theaters bei offenem Vorhang und in Gegenwart eines zahlreichen Publikums stattfand, wohnte Bürgermeister Dr. Weiskirchner bei. Er beglückwünschte den Jubilar namens der Gemeinde Wien in herzlichen Worten.

Am 31. November wurden, wie alljährlich, in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hierhammer und Hof sowie zahlreicher Festgäste, arme, fleißige und in Wien heimatberechtigte Schulkinder mit Altersrenten, beziehungsweise Aussteuerpolizzen der städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt aus dem vom Gemeinderate im Jahre 1898 anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers gestifteten Jubiläumsfonds betheilt. Es erhielten 42 Knaben Altersrenten-Versicherungspolizzen in der

Höhe von 360 K und 42 Mädchen Aussteuer-Versicherungspolizzen in der Höhe von 600 K; die Feier war mit der Aufführung eines von Mathilde Meikus verfaßten und von Kindern dargestellten patriotischen Märchenspiels „Im Untersberge“ verbunden.

Am 7. Dezember hielt die Wiener Bürgervereinigung ihre XIV. Hauptversammlung im Festsaale des Rathauses ab, in welcher der Bürgermeister eine patriotische Ansprache hielt.

Die Reihe der alljährlichen Weihnachtsfeierlichkeiten im Rathause eröffnete im Berichtsjahre zum erstenmal eine Weihnachtsbeteiligung von 100 Knaben und Mädchen im vorschulpflichtigen Alter aus der Alphons Gindreau'schen Weihnachtsbeteiligungstiftung, die sich in der Verwaltung der Gemeinde Wien befindet. Nach dem Willen des Stifters, eines nach Wien eingewanderten Elsässers, soll der jeweilige Bürgermeister aus edlen und wohlthätigen Frauen Wiens ein Komitee von vier bis sechs Damen berufen, welche die Interessen der Stiftung an arme Kinder katholischer und evangelischer Religion zur Verteilung zu bringen haben. In das Komitee wurden vom Bürgermeister berufen dessen Gattin Exzellenz Frau Berta Weiskirchner, die Gattinnen der Vizebürgermeister Frau Leopoldine Hierhammer und Hermine Hof, die Frauen Helene Dönt und Lina Schwarz und Fräulein Hermine Kummer. Die Kinder wurden am 16. Dezember im Festsaale des Rathauses von Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner mit Kleidern und Schuhen betheilt und mit einer Festjause bewirtet. Zur Feier waren außer den Damen des Komitees und der Familie des Stifters, der Bürgermeister, Ihre Exzellenz Gräfin Berchtold, Landmarschall Alois Prinz von und zu Liechtenstein, Oberkurator Steiner, viele Gemeindefunktionäre und zahlreiche Festgäste erschienen.

Auch den übrigen Weihnachtsbeteiligungen, welche im Festsaale des Rathauses vorgenommen wurden, wohnten der Bürgermeister, die Vizebürgermeister und andere Gemeindefunktionäre bei. Am 17. Dezember fand die Weihnachtsbescherung der Kinder von Arbeitern der städtischen Elektrizitätswerke, am 18. Dezember jene der Kinder von Bediensteten der städtischen Straßenbahnen und am 19. Dezember die Beteiligung der Kinder von Arbeitern der städtischen Gaswerke statt; am 21. Dezember beschenkte der caritative Verein „Kinderschutzstationen“ seine Schützlinge; am 22. Dezember veranstaltete der „Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder“ eine Weihnachtsfeier; mit der Christbaumfeier des Vereines „Pestalozzi“ fand am 23. Dezember die Reihe der Weihnachtsfeste ihren Abschluß.

Über die im Berichtsjahre vorgenommenen Denkmal- und Gedenktafelenthüllungen siehe den Abschnitt XIV des vorliegenden Verwaltungsberichtes.

Mehrere hervorragende Persönlichkeiten wurden anlässlich wichtiger Lebensabschnitte oder Gedenktage vom Gemeinderatspräsidium beglückwünscht, so Fürsterzbischof von Wien Dr. Friedrich Piffel zu seiner Ernennung und anlässlich der Verleihung der Würde eines Geheimen Rates; Feldvikar Bischof Emmerich Bjelik zu seiner Ernennung; Prälat P. Amand Pitz zu der auf ihn gefallenen

Wahl zum Schottenabte; der Präsident der n.-ö. Advokatenkammer Dr. Karl Ernst R. v. Feistmantel zum achtzigsten Geburtstag; Gemeinderat Dr. v. Dorn zum fünfundsiebzigsten, Gemeinderat Dr. Ignaz Stich zum fünfzigsten, Hans Richter zum siebzigsten, Felix v. Weingartner zum fünfzigsten, Dr. Ferdinand Graf Zepelin zum fünfundsiebzigsten, die Universitätsprofessoren Hofrat Dr. Ottokar Chari und Hofrat Dr. Heinrich Lammasch zum sechzigsten, Hofrat Dr. Karl R. v. Czylarz zum achtzigsten, die Pfarrer Ernest Lukaseder zum fünfundachtzigsten und Dr. Ignaz Winkelmayer zum siebzigsten, P. Heinrich Abel zum siebzigsten, Maler W. Gause zum sechzigsten, Komponist Karl Michael Ziehrer zum siebzigsten und Tonkünstler Eduard Kremser zum fünfundsiebzigsten Geburtstag. Dem vaterländischen Dichter Dr. Peter Rosegger entbot zu seinem siebzigsten Geburtsfeste der Gemeinderat die Glückwünsche der Stadt Wien und widmete als Jubiläumsgabe weitere 5 Bausteine zu je 2000 K für die Peter Rosegger-Stiftung.

Vom Gemeinderatspräsidium wurden ferner beglückwünscht: Gemeinderat Josef Dominik Schlechter zum vierzigjährigen Jubiläum als Gemeinderat, Bezirksvorsteher kaiserl. Rat Franz Weidinger zum dreißigjährigen Jubiläum als Mitglied der Bezirksvertretung Neubau, Stadtrat Karl Wipfel zu seinem vierzigjährigen Berufsjubiläum, die Hoffchauspielerinnen Stella Hohenfels zum vierzigjährigen und Anna Kallina zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum als Mitglied des Burgtheaters, Gustav Maran zum vierzigjährigen Schauspielerjubiläum, Stadtbaudirektor Karl Sckora zum vierzigjährigen und Stadtgartendirektor Wenzel Hübler zum fünfunddreißigjährigen Dienstjubiläum, Universitätsprofessor Dr. Eduard Sueß zum vierzigjährigen Gedenktage seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Wien, Prälat Dr. Josef Kluger zu der auf ihn gefallenen Wahl zum Abte des Stiftes Klosterneuburg, Pfarrer Johann Ev. Paz zum vierzigjährigen Pfarrerjubiläum, Pfarrer Josef Gaunerstorfer zum vierzigjährigen und die Pfarrer Michael Seih und Karl Straniak zum fünfundzwanzigjährigen Priesterjubiläum, Pfarrverweser Roman Rohlfoser zum fünfzigjährigen Priesterjubiläum, der Präsident des Oberlandesgerichtes Geh. Rat Dr. Paul von Vitorelli zum vierzigjährigen Dienstjubiläum und der Vorstand des Sicherheitsbureaus der Wiener Polizeidirektion Moriz Stufart zu seiner Ernennung zum Hofrate.

Am 18. August beging das in Vigo di Fassa garnisonierende Feldjägerbataillon Kopal Nr. 10 in festlicher Weise die Feier seines hundertjährigen Bestandes. Die Gemeinde Wien beglückwünschte das Bataillon und spendete für die Mannschaft, welche sich zur Hälfte aus Wienern rekrutiert, einen Betrag von 200 K.

Anlässlich des 750jährigen Jubiläums des Stiftes Vora in Steiermark (Ende August) beglückwünschte der Bürgermeister das Stiftskapitel namens der Gemeinde Wien.

Am 5. Oktober waren es 150 Jahre, daß das bekannte Papiergeschäft Theyer & Hardtmuth sich in den Händen der Wiener Bürgerfamilie Theyer befindet. Aus diesem Anlasse wurde die jubilierende Firma von dem Bürgermeister namens der Stadt Wien beglückwünscht.

Die Genossenschaft der Marktviktualienhändler wurde anlässlich ihres 25jährigen Gründungsfestes (im Monate November) von dem Bürgermeister namens der Stadt Wien beglückwünscht.

Am 17. Februar fand einer der kühnsten Piloten der österreichischen Luftflotte, k. u. k. Oberleutnant Eduard R i t t n e r, in Ausübung des Fliegerdienstes auf dem Flugfelde in Aspern den Tod. Der Bürgermeister kondolierte aus diesem Anlasse dem Offizierskorps der Luftschifferabteilung namens der Stadt Wien.

Am 6. März wurde die Kaiserlich deutsche Marine von einem schweren Unglücksfalle betroffen. Ein Torpedoboot der deutschen Kriegsslotte wurde von einem Kreuzer gerammt und zum Sinken gebracht, wobei über 50 Mann den Tod durch Ertrinken gefunden haben. Der Bürgermeister übermittelte aus diesem Anlasse dem kaiserlich deutschen Botschafter in Wien das Beileid der Stadt.

Anlässlich der furchtbaren Grubenkatastrophe in dem Kohlenbergwerk „Universal“ in Senghenydd bei Cardiff in Süd-Wales (14. Oktober), bei welcher über 400 Bergleute tödlich verunglückten, richtete der Bürgermeister an den königlich großbritannischen Botschafter in Wien ein Schreiben, in welchem er der innigen Anteilnahme der Gemeinde an dem schweren Unglück, das die englische Grubenwelt getroffen, Ausdruck gab.

Am 17. Oktober explodierte das Marine-Luftschiff „L II“ der kaiserlich deutschen Luftflotte kurz nach seinem Aufstiege auf dem Flugplatz in Johannisthal, wobei sämtliche 26 Insassen den Tod fanden. Der Bürgermeister richtete aus diesem Anlasse namens der Stadt ein in warmen Worten gehaltenes Beileidsschreiben an den kaiserlich deutschen Botschafter in Wien.

Anlässlich des großen Eisenbahnunglückes bei Melun in Frankreich (4. November) kondolierte der Bürgermeister namens der Gemeinde dem französischen Botschafter in Wien.

Wie alljährlich, war Wien auch im Berichtsjahre der Versammlungsort für zahlreiche Kongresse und ähnliche Veranstaltungen.

In den Festräumen des Rathhauses wurden durch den Bürgermeister, beziehungsweise durch den geschäftsführenden Vizebürgermeister feierlich empfangen und von der Gemeinde festlich bewirtet:

Die Teilnehmer an dem 11. deutsch-österreichischen Mittelschultag (19. März), die Teilnehmer an der 33. Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines (11. Mai), die Teilnehmer am IV. Internationalen Werkmeisterkongress (12. Mai), die Teilnehmer am Verbandstage der Bäckermeistersöhne Deutschlands und Oesterreichs (28. Mai), die Teilnehmer an der amerikanischen Studienkommission (29. Mai), die Mitglieder der Vereinigung deutscher Handels- und Gewerbekammer-Sekretäre in Berlin (30. Mai), die Vereinigten Sängeraus Milwaukee (31. Mai), die Teilnehmer an der Wiener Studienreise der industriellen und kaufmännischen Körperschaften Ungarns (3. Juni), Mitglieder des Vereines „Unione excursionisti“, Reisegesellschaft aus Turin (7. Juni), Graf Zepelin anlässlich der glücklich beendeten Fahrt (Route

Friedrichshafen—Wien) des von ihm gelenkten Luftschiffes „Sachsen“ (9. Juni), die Teilnehmer der 14. Tagung des Internationalen Statistischen Institutes (9. September), die Teilnehmer am 2. Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung (13. September), die Teilnehmer an der 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte (25. September), die Vereinigung holländischer Journalisten (10. Oktober) und die Mitglieder des Schubertbundes anläßlich dessen 50jährigen Bestandes (8. Dezember).

Unter den festlichen Veranstaltungen des Berichtsjahres ragt ganz besonders die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig hervor. Die Stadt Wien, in deren Mauern Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg am 15. April 1771 das Licht der Welt erblickte, hatte an dem Hause Neuer Markt Nr. 8, an dessen Stelle einst das Schwarzenbergische Palais gestanden, in ehrenvollem Gedenken an den siegreichen Heerführer, ihren Ehrenbürger, eine Gedenktafel anbringen lassen, deren feierliche Enthüllung am 15. Oktober in Gegenwart von Bürgermeister und Rat der Stadt und zahlreicher Festgäste erfolgte. Der großartigen Huldigungsfeier der Armee, welche am 16. Oktober vor dem Denkmale des Siegers bei Leipzig stattfand und in der symbolischen Handlung gipfelte, die Se. Majestät der Kaiser vor den Augen der Vertreter der gesamten bewaffneten Macht der Monarchie unter Kanonendonner, Trommelwirbel und Hörnerschall vornahm, der Niederlegung eines Kranzes an dem Sockel des Denkmals, wohnten in Vertretung der Stadt Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hof mit zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten bei. Der patriotischen Aufforderung des Bürgermeisters folgend, hatte die Stadt aus Anlaß der Jubelfeier festlichen Schmuck angelegt. Von den Dächern der Häuser wehten Fahnen in den Reichs- und Stadtfarben und im Festkleide zog die Jugend in die Schulen, denn in sämtlichen Volks- und Bürgerschulen wurde eine würdige Feierlichkeit abgehalten. Den aktiv dienenden, in Wien geborenen oder hier heimatberechtigten Mannschaften der Wiener Hausregimenter hatte der Gemeinderat die Festschrift „Die Befreiungskriege“ von Richard von Kralik unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auch an der für 18. Oktober anberaumten Weihfeier vor dem Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig nahmen Bürgermeister Dr. Weiskirchner sowie die beiden Vizebürgermeister Hierhammer und Hof mit einer Abordnung von Wiener Gemeinderäten teil. Am Nachmittage desselben Tages nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Gefolge der offiziellen österreichischen Persönlichkeiten und in Gegenwart des Oberbürgermeisters von Leipzig, Dittreich, und zahlreicher Ehrengäste in feierlicher Weise der Enthüllung der Gedenktafel am Sterbehause Schwarzenbergs in Leipzig, Markt Nr. 17, vor.

Den Abschluß der Jahrhundertfeier des Wiener Gemeinderates machte, einer Einladung der Stadt Breslau folgend, ein korporativer Besuch der abgeordneten Vertreter der Stadt Wien in der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau. Zu Ehren der Wiener Gäste hatte die Breslauer Stadtvertretung in dem festlich beleuchteten Rathause ein Festmahl veranstaltet. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte in warmen Worten für die Einladung und den Willkommgruß und lud die Breslauer Stadtvertretung zu einem Besuche Wiens ein.

Im Rathause wurden ferner folgende fremde Gäste feierlich empfangen:

Die Mitglieder des Bayerischen Handwerkerbundes (24. Mai), die italienischen Teilnehmer an dem Länder-Fußballwettkampf Italien—Österreich (15. Juni), die Mitglieder des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten Deutschlands (18. Juni), die Mitglieder des Brünner Männergesangvereines „Liederborn“ (6. Juli), die Mitglieder des Züricher Lehrergesangvereines (16. Juli), eine französische Reisegesellschaft von ungefähr 600 Teilnehmern, welche auf Veranlassung des Landesverbandes für Fremdenverkehr Österreich zu ihrem Reiseziel gewählt hatte, die Mitglieder des Sängerbundes bayerischer Bäckermeister-söhne (12. August), die Mitglieder des Ungarischen Touristenvereines (7. September), die Delegierten und Aussteller der Internationalen pharmazeutischen Ausstellung (9. September), eine Studiengesellschaft von Schweizer Landwirten (10. September) und der auf einer Studienreise begriffene Nürnberger Industrie- und Kulturverein (15. September).

Zu zahlreichen auswärtigen Kongressen hat die Gemeinde Wien ihre Vertreter entsendet, so zur Versammlung des Deutschen Vereines für Schulgesundheitspflege in Breslau (11. bis 16. Mai), zum III. Internationalen Straßenkongreß in London (23. bis 28. Juni), zur XXVII. Konferenz der Vorstände statistischer Ämter deutscher Städte in Breslau (26. bis 28. Juni), zum XVIII. Deutschen Reichsfeuerwehrtag in Leipzig (23. bis 29. Juli), zum X. Verbandstage des Deutsch-österreichisch-ungarisch-schweizerischen Verbandes für Binnenschiffahrt in Konstanz (19. bis 24. August), zum Kongreß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Gent (3. bis 6. September), zum II. Österreichischen Kinderschutzkongreß in Salzburg (4. und 5. September), zum X. Internationalen Wohnungskongreß in Haag (6. bis 14. September), und zum Berufsvormündertag in Stuttgart (23. bis 26. September).

Das Ableben von Personen, deren Tod einen fühlbaren Verlust für das öffentliche Leben bedeutete, gab der Gemeinde wiederholt Anlaß, ihrer Teilnahme Ausdruck zu verleihen.

Der Gemeinderat verlor im Berichtsjahre seine Mitglieder Franz Lufsch (8. Jänner), Josef Weidinger (2. Februar), Franz Schuhmeier (11. Februar), Kasimir Reisinger (9. April), und Anton Fogl (12. Mai). Der Bürgermeister ließ an der Bahre der Dahingeshiedenen namens der Gemeinde Kränze niederlegen und gedachte in öffentlicher Gemeinderatsitzung der Verdienste der Verstorbenen um die Stadt Wien. Für die würdige Bestattung der Leiche des ermordeten Gemeinderates Schuhmeier hatte die Gemeinde Wien auch eine Grabstelle im Ottakringer Friedhofe auf die Dauer des Friedhofbestandes gewidmet.

Am 4. Februar war Se. Eminenz der Kardinal-Fürsterzbischof von Wien Dr. Franz Nagl in Gott entschlafen. Der Bürgermeister brachte dem Domkapitel von St. Stephan und der hochbetagten greisen Mutter des verstorbenen Kirchenfürsten das Beileid der Gemeinde Wien zum Ausdruck und gab auch in öffentlicher Gemeinderatssitzung der Trauer der ganzen Stadt um den Verlust ihres großen Sohnes beredten Ausdruck.

Am 26. Februar starb der Altmeister der österreichischen Aviatik, Ingenieur Wilhelm Kreß. Der Bürgermeister richtete an die Witwe des berühmten Flugtechnikers ein Schreiben, in welchem er der innigen Anteilnahme der Stadt Wien an dem Hinscheiden ihres Gatten Ausdruck gab.

Am gleichen Tage (26. Februar) verschied in Palermo Graf Dionys Andraffy, welcher seinerzeit nach dem Tode seiner Gattin, Gräfin Franziska Andraffy, seine in Döbling auf der Hohen Warte gelegene Realität der Gemeinde Wien zur Errichtung eines städtischen Waisenhauses gestiftet hatte. In Vertretung der Gemeinde Wien nahmen an dem Leichenbegängnisse in Krasznahorka-Baralja in Oberungarn Stadtrat Dr. Haas und Gemeinderat Leitner teil; zwei Zöglinge des Andraffyschen Waisenhauses legten an der Bahre einen Kranz nieder.

Am 3. März verschied der langjährige Vorsteher des Bezirkes Mariahilf kaiserlicher Rat Franz Josef Schadek. Der Bürgermeister kondolierte im Namen der Stadt Wien der Bezirksvertretung und der Witwe des verdienten Gemeindefunktionärs und wohnte mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hof dem Leichenbegängnisse bei.

Anlässlich des am 12. März erfolgten Ablebens des heimatischen Komponisten und Kapellmeisters a. D. am k. k. Hofopertheater Josef Bayer, kondolierte der Bürgermeister wärmstens der Direktion der Hofoper und der Witwe des Verstorbenen namens der Gemeinde Wien.

Am 26. März verschied der Pfarrer an der Kirche zum heiligen Bartholomäus, Ehrenkammerer Sr. päpstlichen Heiligkeit und Besitzer der großen goldenen Salvatormedaille, Johann Maria Stöber. Der Bürgermeister brachte in einem an die hochwürdige Geistlichkeit dieser Pfarrkirche gerichteten Schreiben das Beileid der Gemeinde Wien zum Ausdruck.

Am 11. April starb der Gründer und langjährige Präsident des Ersten Wiener Volksküchenvereines, Dr. Josef Edler von Kühn. Der Bürgermeister kondolierte dem Vorstande dieses Vereines im Namen der Stadt Wien.

Anlässlich des am 18. April erfolgten Ablebens des gewesenen Vizebaudirektors der Stadt Wien, Architekten Rudolf Helmreich, kondolierte der Bürgermeister dessen Angehörigen namens der Gemeinde Wien.

Am 2. Juni verschied in Brünn der Bürgermeister-Stellvertreter dieser Stadt, Regierungsrat Karl Randler, dessen ausgezeichnetes Wirken auf den in Wien abgehaltenen österreichischen Städtetagen unvergessen bleibt. Der Bürgermeister brachte in einem an den Gemeinderat der Stadt Brünn gerichteten Schreiben das Beileid der Gemeinde Wien zum Ausdruck.

Am 13. Juni starb in Gleichenberg der glänzende Darsteller Anzengruber'scher Bühnengestalten, Ludwig Martinelli im 80. Lebensjahre und schon

nach Monatsfrist (am 19. Juli) dessen treue Lebensgefährtin, Schauspielerin Moisia Martielli. Der Bürgermeister richtete in beiden Fällen ein in wärmsten Worten gehaltenes Beileidsschreiben an die hinterbliebene Tochter des berühmten Schauspielerpaars.

Am 17. Juli verschied der verdienstvolle n.-ö. Landesauschuß Ernst Schneider. Vizebürgermeister Dr. Porzer hielt im Stadtrate dem Verstorbenen einen tiefempfundenen Nachruf, richtete an die Witwe namens der Gemeinde Wien ein Kondolenzschreiben und nahm mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hof an dem Leichenbegängnisse teil.

Anlässlich des am 1. August erfolgten Ablebens des Landespräsidenten von Salzburg, Geheimen Rates Levin Gotthard Grafen Schaffgotsch, kondolierte der Bürgermeister der Witwe namens der Stadt Wien.

Anlässlich des am 7. August erfolgten Ablebens des Schottenpriesters und Hofpredigers a. D., Dr. Klemens Rikh, kondolierte der Bürgermeister dem Stifte namens der Gemeinde Wien.

Am 10. August starb in Zsichl der Oberbürgermeister der Stadt Budapest, Dr. Franz Heltai. Der Bürgermeister brachte in einem an den Bürgermeister der Stadt Budapest gerichteten Kondolenzschreiben das Beileid der Stadt Wien zum Ausdruck.

Anlässlich des am 1. Oktober erfolgten Ablebens des Oberstkämmerers Grafen Leopold Gudenus, welcher vom April 1893 bis zum Herbst 1894 im Kronlande Niederösterreich die Landmarschallswürde bekleidete, kondolierte der Bürgermeister dessen Hinterbliebenen namens der Stadt Wien.

Anlässlich des am 13. November erfolgten Ablebens des Präsidenten des Asylvereines für Obdachlose, Franz Zwinger, richtete der Bürgermeister ein Beileidsschreiben an den Vorstand dieses Vereines.

Am 14. November verschied der Oberkurator und langjährige Generalsekretär der Ersten österreichischen Sparkasse, Alexander Ritter von Rewa. Der Bürgermeister brachte in einem an die Direktion dieses Institutes gerichteten Schreiben das Beileid der Stadt Wien zum Ausdruck.

Im Berichtsjahre widmete die Gemeinde die Gruppe 44a des Zentralfriedhofes für solche Personen, die zugunsten der Gemeinde Wien für wohlthätige Zwecke oder im Interesse der Allgemeinheit letztwillige Verfügungen getroffen haben.

Chrengräber auf dem Zentralfriedhofe widmete die Gemeinde für die Überreste des Komponisten und Hofkapellmeisters Josef Bayer, des Ehrenpräsidenten des Ersten Wiener Volksküchenvereines Dr. Josef Rühn, des Luftschiffers Wilhelm Kreß, des Volkschriftstellers Karl Costa, des Dichters Friedrich Hebbel und seiner Frau, der Hofburgschauspielerin Christine Hebbel, des Schauspielers Ludwig Martielli, des berühmten österreichischen Eisenbahnerbauers und geistigen Schöpfers des Suez-Kanal-Projektes Alois Negrelli Ritter von Moldelbe und des Landesauschusses Ernst Schneider.